

Wann wirken die Russland-Sanktionen?

Zu Beginn des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine hat der Westen Russland mit Sanktionen bestraft. Der wirtschaftliche Druck sollte es der Regierung schwieriger machen, einen Krieg zu führen. Ein Jahr später sind sich Expertinnen und Experten nicht einig, ob und wann die Sanktionen wirken.

Manuskript

SPRECHER:

Russland **geht** das Geld für den Krieg **aus**, weil die Sanktionen die russische Wirtschaft schwächen. Das war der Plan des Westens. Unter anderem wurden mehr als tausend Russen **mit Sanktionen belegt**, das Land weitgehend **vom** internationalen Zahlungsverkehr **ausgeschlossen**. Und wie steht Russlands Wirtschaft heute da? Sie wird wohl dieses Jahr wachsen, sogar stärker als die Wirtschaft in Deutschland, sagt der **Internationale Währungsfonds**. Wirken die Sanktionen nicht? Experten sind **uneins**.

JULIA GRAUVOGEL (Leibniz-Institut für globale und regionale Studien):

Jetzt sind wir tatsächlich nach ungefähr einem Jahr oder **knapp** einem Jahr in dieser Phase, wo dieser Versuch, die Fähigkeit, den Krieg zu finanzieren, wirklich langsam **greift**.

JANIS KLUGE (Stiftung Wissenschaft und Politik):

Insgesamt ist die Situation zumindest für die nächsten ein, zwei Jahre für die russische Führung nicht kritisch.

SPRECHER:

Eine **Schlüsselrolle spielt** China dabei – der bedeutendste Sanktions**verweigerer**. Es hat **ausgebliebene** Importe aus dem Westen **in großem Stil ersetzt**, ein Drittel aller russischen Importe **stammt** mittlerweile von dort.

JANIS KLUGE:

China war nie ein großer **Investor** in Russland, im Gegensatz zu den europäischen Staaten beispielsweise. Das heißt, die Chinesen würden gerne mehr nach Russland exportieren, aber ob sie dort eben jetzt **in die Bresche springen** und die Industrie in

Russland aufbauen, da habe ich meine Zweifel. Das heißt, es ist eher eine Möglichkeit, jetzt diese **unmittelbaren** Auswirkungen zu **begrenzen** für Russland, aber es ist eben kein Zukunftsmodell und kein Ersatz für den Westen.

SPRECHER:

Und dann gibt es **Phänomene** wie das **armenische Elektronikwunder**. Aus dem Land gehen unter anderem Smartphones nach Russland. Seit Beginn der Sanktionen hat **sich** der Export von Elektronikartikeln **verdreifacht** – über Handelspartner, die sich nicht an den Sanktionen beteiligen, nicht illegal.

JANIS KLUGE:

Russland **ist** natürlich **eingebunden** in ein ... ja, eine Welt, die letztlich auch noch größer ist als eben die **Koalition** der sanktionierenden Staaten. Die sanktionierenden Staaten sind zwar die Hälfte des **Bruttoinlandprodukts** der Welt, also wirklich schon ein großer Teil der Weltwirtschaft, aber es gibt eben auch die andere Hälfte, und die hat sich teilweise erst mal zurückgehalten. Aber inzwischen wird doch relativ stark geschaut, welche **Marktlücken** es auch in Russland gibt, in die man **stoßen** kann.

SPRECHER:

Hightech-Waren wie Mikrochips kommen allerdings kaum noch in Russland an.

JULIA GRAUVOGEL:

Es ist so, dass Bauteile fehlten. Bei Automobilherstellern standen beispielsweise monatelang die **Bänder** still. Jetzt werden zum Teil Autos ohne Airbags produziert. Aber es gibt auch einen großen Mangel an Chips, und der scheint dazu zu führen, dass keine gute **Munition** mehr produziert werden kann, keine **Präzisionsmunition**. Und es wirkt sich auch auf den Bau von sehr modernen **Kampfpanzern** aus.

SPRECHER:

Russlands Wirtschaft könnte langsam **ausbluten**. Auch durch neue Sanktionen wie den **Ölpreisdeckel** – einen Höchstpreis für Ölexporte aus Russland, dem wichtigsten **Exportgut**.

JANIS KLUGE:

Das heißt, anstatt die Importe **abzuschneiden**, versucht man jetzt, das Geld abzuschneiden, mit dem diese Importe bezahlt werden, egal wo sie herkommen. Und

das ist **langfristig** die **erfolgversprechendere** Strategie. Allerdings muss man auch sagen: langfristig. Denn Russland ist sehr **gut aufgestellt** in diesen Krieg gegangen, sowohl **was** die **Handelsbilanz angeht**, als auch was den **Haushalt** angeht. Und es wird eben einige Jahre dauern, bis man aus dieser sehr stabilen Situation eine geschaffen hat, in der Russland **unter Druck steht**.

SPRECHER:

Doch wie lange wird der Westen seine Sanktionspolitik **durchhalten**, zumal er auch die Ukraine für Jahre mit Milliarden Euro und Dollar **am Leben erhalten** muss? Ist der Westen mittlerweile sanktionsmüde – angesichts hoher **Inflation** in den eigenen Ländern?

JULIA GRAUVOGEL:

Ich glaube, die Sanktionsmüdigkeit hat zum Teil tatsächlich damit zu tun, dass anfangs **überhöhte Erwartungen** an dieses Instrument **geweckt** wurden. Und wenn **sich** dann diese scheinbar **suggestierten** Erfolge nicht **einstellen**, dann sinkt natürlich auch die Bereitschaft in der Bevölkerung, den Preis für diese Sanktionen zu zahlen. Gleichzeitig muss man sagen, dass die wirtschaftlichen **Einschränkungen**, die wir hier sehen, immer noch viel geringer sind als das, womit die russische Bevölkerung **umgehen** muss.

SPRECHER:

Wer ist nach einem Jahr Sanktionen bereit, all das länger **durchzustehen**: Russland oder der Westen?

Autor/Autorin: Miltiades Schmidt; Arwen Schnack

Glossar

jemandem aus|gehen – hier: zu Ende gehen; nicht mehr da sein

jemanden mit etwas belegen – hier: jemanden bestrafen

Sanktion, -en (f.) – hier: eine Strafe gegen einen Staat für ein bestimmtes Verhalten

jemanden von etwas aus|schließen – verhindern, dass jemand an etwas teilnimmt; verhindern, dass jemand etwas bekommt

Internationaler Währungsfonds (m.) – eine Sonderorganisation der UN, die Kredite an Staaten gibt

uneins – nicht einig; unterschiedlicher Meinung

knapp – hier: etwas weniger als; fast

greifen – hier: beginnen, etwas zu beeinflussen; Wirkung haben

eine Schlüsselrolle spielen – eine ganz wichtige Bedeutung für etwas haben

etwas verweigern – hier: bei etwas nicht mitmachen

aus|bleiben – nicht passieren; nicht eintreffen; nicht kommen

in großem Stil – in großer Menge; stark; in großem Ausmaß

etwas ersetzen – ein Ersatz sein; etwas statt etwas verwenden

stammen – ursprünglich von oder aus etwas (z. B. einem Land, einem Ort) kommen

Investor, -en/Investorin, -nen – jemand, der mit seinem Geld etwas (z. B. ein Unternehmen) finanziert

in die Bresche springen für jemanden – jemanden unterstützen, weil jemand nicht mehr da ist

unmittelbar – direkt

etwas begrenzen – hier: dafür sorgen, dass etwas nicht größer/höher/mehr wird

Phänomen, -e (n.) – hier: etwas eigentlich Ungewöhnliches, was aber immer häufiger zu beobachten ist

armenisch – so, dass etwas aus dem Land Armenien kommt

Wunder, -e (n.) – ein übernatürliches und gutes Ereignis, das man nicht erklären kann (hier: ironisch)

sich verdreifachen – dreimal so groß werden wie bisher

in etwas eingebunden sein – ein Teil von etwas sein

Koalition, -en (f.) – hier: eine Partnerschaft zwischen mehreren Staaten oder Gruppierungen, um ein bestimmtes Ziel zu erreichen

Bruttoinlandsprodukt, -e (n.) – der Wert aller Waren und Dienstleistungen, die in einem Jahr in einem Land hergestellt wurden

in eine Lücke stoßen – hier: eine bestehende Leerstelle füllen; Vorteile davon haben, dass etwas/jemand nicht mehr da ist

Band, Bänder (n.) – hier: das Fließband; die Produktionsanlage

Munition (f., meist im Singular) – die (oft kleinen) Gegenstände, die man in eine Waffe tut, um damit zu schießen

Präzision (f., nur Singular) – die Genauigkeit; die Tatsache, dass etwas sehr genau gemacht wird

Panzer, -e (m.) – hier: das schwere Fahrzeug, mit dem Soldaten schießen und das sie vor Kugeln und Explosionen schützt

aus|bluten – hier: so schwach werden, dass die Leistung sehr gering wird

Ölpreisdeckel (m., nur Singular) – hier: eine Maßnahme der EU gegen Russland, mit der der Ölpreis niedrig gehalten werden soll

Gut, Güter (n.) – hier: die Ware

etwas ab|schneiden – hier: dafür sorgen, dass etwas nicht mehr (bei jemandem) ankommt

langfristig – auf lange Zeit gesehen; auf Dauer

erfolgsversprechend – so, dass etwas wahrscheinlich Erfolg hat

für etwas gut aufgestellt sein – hier: gut auf etwas vorbereitet sein; auf eine bestimmte Sache orientiert sein

an|gehen; ... was jemanden/etwas angeht – jemanden/etwas betreffend; in Bezug auf jemanden/etwas

Handelsbilanz, -en (f.) – die Summe aus den Exporten und Importen eines Landes

Haushalt (m., nur Singular) – hier: das Geld, das ein Staat ausgeben kann

unter Druck stehen – Stress haben; nicht frei und selbstbestimmt handeln können

durch|halten – etwas trotz Widerständen weitermachen oder ertragen

jemanden am Leben erhalten – dafür sorgen, dass jemand weiterexistiert

Inflation (f., nur Singular) – hier: das Steigen der Preise; der Wertverlust des Geldes

überhöht – zu hoch

Erwartungen wecken – dafür sorgen, dass jemand positive Entwicklungen oder Wirkungen von etwas erwartet

sich ein|stellen – hier: entstehen; passieren; kommen

jemandem etwas suggerieren – jemandem etwas einreden; dafür sorgen, dass bei jemandem ein bestimmter Eindruck entsteht

Einschränkung, -en (f.) – hier: die Tatsache, dass in einer Situation nicht alles möglich ist

mit etwas um|gehen – hier: sich gegenüber etwas / in einer bestimmten Situation auf eine bestimmte Art und Weise verhalten

etwas durch|stehen – etwas aushalten; in einer schwierigen Situation weitermachen